Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 85. Montag, den 15. Juli 1844.

Berlin, vom 12. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen ordentlichen Professor, Geheimen Justizrath Dr. Pernice, zum Kurator und außerordentlichen Regierungs-Bevollmächtigten bei der Universität in Halle zu ernennen und demselben den Charakter eines Geheimen Ober-Regierungs-Raths beizulegen; so wie dem bisherigen Hofstaats-Secretair und jetzigen Rendanten der Hofkammer-Rentei, Ludwig, das Prädikat als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Berlin, vom 13. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Bau-Inspektor Schwieger zu Wrietzen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath Sibeth zu Frankfurt zum Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium; den Kammergerichts-Rath Blumenthal bei der nachgesuchten Dienst-Entlassung zum Geheimen Justizrath; den bei dem Land- und Stadtgerichte zu Wrietzen angestellten Kammergerichts-Assessor Klüver zum Land- und Stadtgerichts-Rath, den bei dem Stadtgerichte in Rathenow angestellten Kammergerichts-Assessor Seemann und den Stadtgerichts-Assessor Kolk in Charlottenburg zu Stadtgerichts-Räthen zu ernennen; dem Stadtrichter Berner zu Strasburg in der Uckermark; den Justiz-Kommissarien und Notarien Eisleben in Prenzlau und Lindinger in Schwedt den Charakter als Justizrath; dem Kammergerichts-Registrator Jokisch und dem Stadtgerichts-Kanzlei-Inspektor Krämer hierselbst den Charakter als Kanzleirath beizulegen.

Dresden, vom 10. Juli.

Die Portofreiheit, welche den inländischen, das Gewicht von 40 Pfund nicht übersteigenden Postsendungen für die in Berlin stattfindende Ausstellung von Erzeugnissen der Industrie bereits zugestanden worden ist, ist gleichmäßig auch auf die aus andern deutschen Bundesstaaten herstammenden derartigen Sendungen bei den hierländischen Posten ausgedehnt worden.

Wien, vom 3. Juni.

Bürgermeister v. Czapka soll nach dem bekannten Grundsatze der beseitigenden Beförderung den Hofrathstitel erhalten und als Polizeidirektor in eine Provinzialstadt versetzt werden.

München, vom 3. Juli.

(A. S.) Gestern und heute hatten wir öffentliche Gerichts-Verhandlungen am hier befindlichen Königl. Cassationshofe für die Pfalz. Gestern handelte es sich um den Versuch der Bestechung eines Malitair-Arztes, um einen untauglichen Einstandsmann zum Militär als tauglich zu erklären, dessen drei Handelsleute aus Landau beschuldigt waren, und heute wird das Cassationsgesuch eines Valentin Knies aus Reiskirchen, welcher der freiwilligen Brandstiftung beschuldigt ist, verhandelt. Wie gestern, so werden auch heute eine große Menschenmenge der Verhandlung beiwohnen, die in einem Gebäude stattfindet, in dem sonst und jetzt viel Geheimes verhandelt wurde und wird, nämlich in dem Gebäude, in welchem einst das Augustinerkloster war, und in welchem jetzt das Königl. Stadtgericht, das Ober-Appellations-Gericht des Reichs und das Justiz-Ministerium sich befinden. So ein paar öffentliche und

mündliche Gerichts-Verhandlungen in der Mitte so vieler geheimen Gerichts-Verfahren erscheinen uns wie dem nächtlichen Wanderer nach einer stürmischen und trüben Nacht der Schimmer des Morgensterns, der durch die schwarzen Nachtwolken leuchtet.

Heidelberg, vom 29. Juni.

(Karlsr. Z.) In der verflossenen Nacht hat sich hier ein höchst bedauerlicher Vorfall ereignet, von welchem wir vorläufig Folgendes berichten: Gegen 1 Uhr in der Nacht standen zwei Studirende nebst zwei andern Bekannten vor dem Postgebäude und unterhielten sich noch. Bald darauf kam ein einzelner Mensch an denselben vorüber, welcher mit dem einen der Studirenden dadurch in einen Wortwechsel verwickelt wurde, daß solche an einander rannten. Auf die Frage der Studirenden, ob dieser ihnen Unbekannte ein Student sei, erwiderte solcher, dies würde sich gleich zeigen, ging in das Postgebäude, aus welchem er in ganz kurzer Zeit wieder zurückkehrte und mit einer Waffe, wahrscheinlich einem scharf geschliffenen Hirschfänger, auf die Uebrigen hineinschlug, sodaß drei derselben bedeutende Wunden am Kopf und der Eine noch überdies in die Hand erhielt, worauf sich der Thäter wieder in das Postgebäude zurückzog. Die Verwundungen sind zwar zur Zeit nicht lebensgefährlich, jedoch dürfte einer der Verwundeten eine Verstümmelung davontragen. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet, und man wünscht und hofft, daß es der Thätigkeit und Umsicht des Untersuchungsrichters gelingen möge, den zur Zeit noch unbekannten Thäter ausfindig zu machen. — Der ebenerwähnte Vorfall wird von der Mannheimer Abendzeitung folgendermaßen erzählt: „Vier aus einer nicht fern vom Postgebäude liegenden Bierwirthschaft heimkehrenden Studenten hatten es in ihrer Laune auf das Postkärrchen abgesehen und mit diesem ihr ungeeignetes Spiel versucht, kamen aber dadurch mit der Dienst-Obliegenheit und dem Selbstgefühle des vom Postillon herbeigerufenen Postofficianten in Conflict. Die Studenten mochten durch die Abwehr der Postbedienten sich gekränkt glauben und selbst zu weit gegangen sein; kurz, es entstand ein starker Wortwechsel, und diesem folgte die arge That. Der Postofficiant holte einen Hirschfänger aus dem Postgebäude, wo dieser zum Sicherheitsdienste bereit liegt, eiligst herbei und hieb scharf ein. Zwei der Studirenden sind von schweren Wunden an Kopf und Hals getroffen, ein dritter hat leichtere Wunden am Kopf und verlor zwei Finger. Der Thäter selbst verletzte sich ziemlich stark am Knie und machte alsbald am andern Morgen gerichtliche Selbstanzeige. Die Untersuchung gegen die Betheiligten ist trotz der schweren Verwundungen in vollem Gange.

Hamburg, vom 10. Juli.

Aus Kurhaven wird unterm 8. Juli gemeldet, daß bei Büsum, außer der Leiche des auf dem „Manchester“ verunglückten George Smith, auch eine andere mit 3925 Mark baarer Münze gefunden wurde. Die Leiche der Mistreß Smith war schon früher angetrieben.

Stockholm, vom 2. Juli.

Der Königliche Beschluß in Bezug auf die vereinigten Wappen von Schweden und Norwegen, so wie die Kriegs- und Handels-Flaggen, ist heute bekannt gemacht worden. In den gemeinsamen Unions-Wappen der beiden vereinigten Königreiche nimmt das Wappen Schwedens die rechte und das Wappen Norwegens die linke Hälfte von dem vertikal abgetheilten Schilde ein, in dessen Mitte das Wappen der Königl. Familie sich befindet. Ueber jedes Reiches Wappen ist eine Konigl. Krone angebracht. Die gemeinsame Kriegs-Flagge ist für jedes der beiden Reiche gleich mit der gegenwärtigen Handels-Flagge jedes Reiches, jedoch mit dem Zusatze, daß die Unions-Flagge Zunge und Schweife haben soll, und das oberste Viereck nächst dem Maste, ein für beide Reiche gemeinsames Unions-Zeichen, durch eine gleich vertheilte Zusammensetzung aus den zu beiden Reichs-Flaggen gehörenden Farben gebildet. Für die Handels-Flaggen beider Reiche, so wie für die Flaggen, die in jedem Reiche von Zoll- und Postschiffen benutzt werden, oder wo sonst die Kriegs-Flagge nicht gebraucht wird, aber die Nationalität repräsentirt werden soll, ist das Modell dahin verändert, daß, mit Beibehaltung der sonstigen Form u. s. w. der in jedem Reiche angenommenen Handels-Flagge, das oberste Viereck nächst dem Maste aus dem für die Kriegs-Flagge bestimmten Unionszeichen bestehen soll. In Betreff dieser Handels-Flagge hat der König zugleich befohlen, daß die Schwedischen und Norwegischen Handelsschiffe, um in auswärtigen Häfen auf Hülfe und Schutz der Gesandtschaften und Handels-Agenten des Königs rechnen zu können, diese Flagge mit Anfang des künftigen Jahres aufziehen sollen.

Paris, vom 4. Juli.

(A. Pr. Z.) Ungeachtet der mehrfachen Bemühungen des Kriegsministers, die Militairpflicht auf 8 Jahre festzusetzen, hat die Deputirten-Kammer gestern ihr früheres Votum aufrecht erhalten und bestimmt, daß die Dauer des Dienstes nicht 7 Jahre überschreiten dürfe. Marschall Soult soll durch dieses Votum sehr unangenehm betroffen sein, weil es, seiner Ueberzeugung nach, nicht wohl möglich sei, durch das von den Deputirten festgesetzte System von 7 Militair-Kontingenten zu 80,000 Mann die Cadres der Armee in dem Effektivstande von 500,000 Mann zu erhalten. Nach der Angabe des Marschalls liefert

ein Kontingent von 80,000 Mann kaum 65,000 wirkliche Soldaten, weil der jährliche Verlust 6 pCt. beträgt. Es wird heute in Neuilly ein Conseil der Minister gehalten, um zu ermitteln, ob es nicht rathsamer für die Regierung sei, das gegenwärtige Rekrutirungs-Projekt zurückzunehmen und statt dessen das bisher geltende Gesetz beizubehalten, nach welchem die Dienstzeit acht Jahre dauert. Denn da die Pairs zweimal nach einander das System der achtjährigen, die Deputirten dagegen jenes der siebenjährigen Dienstzeit ebenfalls zweimal votirt haben, so ist wenig Hoffnung vorhanden, daß sich die beiden Kammern hierin einigen dürften. Im Allgemeinen macht sich in Frankreich täglich mehr der Wunsch geltend, die ungeheuren Ausgaben des Kriegswesens reduzirt zu sehen. Die ordentlichen Ausgaben des Budgets von 1845 sind auf 1272 Millionen angeschlagen, davon kommen 320 Millionen auf das bloße Kriegs-Departement.

Paris, vom 5. Juli.

(A. Pr. Z.) Die Presse bestätigt heute in den bestimmtesten Ausdrücken die Behauptung, daß die Streitigkeiten mit Marokko eine friedliche Wendung genommen haben, indem der Kaiser von Marokko in Allem und Jedem den Forderungen Frankreichs nachzugeben sich bereit zeige. Graf St. Aulaire soll von Lord Aberdeen so beruhigende Versicherungen überbracht haben, daß es Herrn Guizot sehr leicht sein wird, auf Interpellationen, welche der Fürst von der Moskwa für den nächsten Montag (8. l. M.) in der Pairskammer in Betreff der Angelegenheit von Marokko angesagt hat, eine befriedigende Antwort zu geben. Schon der Umstand, daß der Prinz von Joinville nicht nach Tanger direkten Weges sich begab, sondern in Oran die Anker warf, deutet auf eine bevorstehende friedliche Ausgleichung der Streitigkeiten zwischen Frankreich und Marokko. Die Pariser Blätter wollen zwar wissen, daß der Prinz von Joinville sich deshalb nach Oran begab, um mit dem Marschall Bugeaud den Operationsplan gegen Marokko zu verabreden. Dem ist aber nicht so; das Kabinet der Tuilerieen hat nicht im geringsten die Absicht, die Feindseligkeiten zu Land gegen Marokko fortzusetzen, sondern in dem Fall, daß die vom Kaiser von Marokko gewährte Genugthuung nicht hinreichend erscheinen sollte, wird die Offensive nur zur See gegen Marokko ergriffen werden, weil nicht genug disponible Truppen in Algerien sich befinden, um einen ordentlichen Feldzug gegen Marokko unternehmen zu können, besonders da man den Emir Abd-el-Kader nie aus dem Auge verlieren darf.

Bei Erhebung einer auf Vieh, Eier, Butter und einige andere Produkte gelegten Octroi-Abgabe brach kürzlich zu Pontivy in der Bretagne eine Meuterei aus. Das ganze flache Land wurde in Bewegung gesetzt, und in allen Dörfern beschloß man, die Zahlung der Steuer zu verweigern. Die Bauern, welche Vieh zu Markt brachten, wurden vor der Stadt Pontivy mit Drohungen empfangen und mußten in ihre Heimat zurückkehren. Endlich schritt die bewaffnete Macht ein, und es kam zu einem ernstlichen Kampf, in welchem eine Frau mit dem Bayonnet durchbohrt, ein Bauer gefährlich verwundet und mehrere Andere mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Bauern haben bis jetzt den Markt noch nicht wieder besucht und weigern sich hartnäckig, die Steuer zu zahlen.

Die Journale des südlichen Frankreichs berichten von furchtbaren Gewitterschäden. Menschen und Pferde sollen durch den Hagel erschlagen, ganze Wälder und Weinberge völlig bis zur Unkenntlichkeit verwüstet sein. Ein Journal erzählt von Hagelstücken, die 10 Kilogramme (20 Pfund!!) wogen. Dabei wäre es freilich kein Wunder, wenn Pferde davon erschlagen wurden. Inzwischen geht, trotz mancher Uebertreibungen, doch aus Allem hervor, daß die Ungewitter und namentlich der Hagelschlag, ganz unerhörter Art gewesen sind.

Paris, vom 6. Juli.

Die heute aus Algier eingelaufenen Berichte vom 30sten verkünden die Aussicht auf nahe Ausgleichung des Streites zwischen Frankreich und Marokko. Ein von Oran zu Algier angekommenes Dampfboot meldet, daß die Besetzung von Uschda durch den Marschall Bugeaud bereits ihre Wirkung gethan hat. Der Sultan Muley Abderrhamann erklärte, daß er die ohne seinen Willen begonnenen Feindseligkeiten desavouire. Der Kaid El Genaui, Befehlshaber der Marokkanischen Streitkräfte, der sich bei dem Anmarsche des Marschalls Bugeaud auf Uschda zurückgezogen, hat bereits den Stämmen der Araber erklärt, daß er auf den Anspruch Marokko's, seine Gränze bis zur Tafna vorzuschieben, Verzicht leiste, wonach sie auseinandergelaufen sind. Marschall Bugeaud, der seit dem Gefechte vom 15ten keines Feindes mehr ansichtig wurde, befand sich zuletzt mit seiner Armee zu Dschemah el Rhazawat, einem kleinen Hafenplatze, ungefähr 30 Lieues westlich von Oran. Dieser neue Küstenpunkt, der von den Franzosen erst kürzlich besetzt wurde, und der als Hafen ohne Bedeutung ist, da er den Schiffen nur wenig Sicherheit bietet, liegt etwa 4 Lieues von Nedroma, einer kleinen Handelsstadt mit 3000 Einwohnern, und etwa 12 Lieues von Tlemezen, dessen Hafen er gewissermaßen bilden wird. Man hat von Oran Truppen und Material dahingeschafft. General Lamoricière operirt jetzt gegen Abdel-Kader, der noch immer in der Nähe der Grenze von Marokko steht.

Zu Algier hat am 26. Juni, Abends, eine hef-

tige Feuersbrunst stattgefunden. Das Feuer brach in der Barracke eines jüdischen Speisewirths aus und griff mit reißender Schnelligkeit um sich, ein ganzes Quartier, meist jedoch nur aus hölzernen Barracken bestehend, doch damit auch die Wohnung des Bischofs und viele Waaren, verbrannten. Es befanden sich daselbst auch Militair-Effekten aller Art aufgehäuft, zu einem Werthe von 1,500,000 Fr., wovon aber zwei Drittheile gerettet wurden. Der Verlust an Werthen wird auf 600,000 Fr. angeschlagen. Menschenleben sind nicht verloren gegangen, wohl aber an 30 Personen verwundet worden, darunter Einige nicht unbedeutend durch das Zerspringen eines Pulver-Fasses.

Venedig, vom 28. Juni.

(G. di Venezia.) Am 16. Juni gegen Abend wüthete in der Provinz Padua und besonders in dem Bezirk Conselve ein furchtbarer Orkan, entwurzelte die Bäume und zerstörte in den Dörfern Are, Agna und Borgoforte 34 Häuser, worunter zwei ganz gemauerte, ferner 4 Scheunen nebst Stallungen und eine Mahlmühle. Außerdem wurden zwei Mühlen beschädigt, die Schleusen zerrissen, zwei Schiffe hinweggeführt und das Ueberfahrts-Floß von Benevare an der Etsch weggeschwemmt; zwei Mädchen sind getödtet und 22 Personen mehr oder weniger schwer verwundet. Der Orkan nahm nun seinen Weg in die Provinz Polesina und zerstörte in der Ortschaft Contea sämmtliche Häuser bis auf sechs, so daß an 700 Personen obdachlos und mehrere theils getödtet, theils verwundet wurden. Von hier stürmte der Orkan in einer Breite von 300 Metres (also eine Windhose) mehrere Miglien fort bis Pettorazza und Tasana, im Bezirke von Adria, und ließ auf seinem Zuge nur den nackten Boden zurück.

London, vom 4. Juli.

(A. Pr. Z.) Die Entdeckung, daß auf dem Post-Amte Briefe geöffnet werden, hat in England, wie zu erwarten war, mehr Sensation erregt, als irgend ein großes politisches Ereigniß. Die thörigte Einbildung des Volks ist in der That hierin wunderbar; jedes junge Mädchen in der Erziehungs-Anstalt bildet sich ein, Sir James Graham lese ihre geheime Korrespondenz, und jeder Winkelkrämer glaubt, das Ministerium des Innern nehme Kenntniß von seinen winzigen Geschäfts-Angelegenheiten. Alle diese lächerlichen Begriffe hat die Presse bis zur unsinnigsten Höhe gesteigert, die über jede Gelegenheit erfreut ist, auf das dazu geweihte Haupt Sir James Graham's eine Fluth von Vorwürfen auszuschütten. Aber bei all seiner Verfolgungssucht hat man die rechte Spur verloren; nicht Sir James Graham, sondern Lord Aberdeen hat Mazzini's Briefe und zwar aus triftigen Gründen öffnen lassen, und der unglückliche Staats-Secretair des Innern muß für seines Kollegen Maßregeln büßen. Indessen wird die Angelegenheit vor einem geheimen Comité beider Häuser untersucht werden, wodurch hoffentlich das Publikum bald von seinen falschen Vorstellungen über diese Sache zurückkommen wird. Es ist überhaupt sehr wahrscheinlich, daß die ministerielle Befugniß, Briefe zu eröffnen, bei dieser Gelegenheit durch ein Gesetz gänzlich aufgehoben werden wird. Was den vorliegenden Fall anbetrifft, so ist man geneigt, zu glauben, daß die Ausübung dieser Befugniß durchaus gerechtfertigt war und mit gutem Erfolg stattfand. Mazzini ist das allbekannte Haupt einer Partei von Männern, welche in eine ausgebreitete Verschwörung, den Frieden Italiens zu stören, verwickelt ist, und deren Pläne für dieses Jahr hauptsächlich durch die Umsicht der Englischen Regierung, wie durch die Veröffentlichung eines großen Theils ihres Projektes in der Times vereitelt worden sind.

Ein schrecklicher Unfall hat zu Bolton bei Manchester einer großen Zahl Menschen das Leben gekostet. In der Linnenfabrik des Herrn Brookes sprang am 1. Juli ein Dampfkessel. Das Gebäude stürzte in Folge der Explosion ein, und begrub alle Arbeiter. Bis jetzt sind zehn Leichen ausgegraben, man fürchtet aber, daß fast 100 Menschen in dem Gebäude sich befanden, als der Einsturz sich zutrug.

Warschau, vom 1. Juli.

(D. A. Z.) Die Bedingungen, unter denen unser Paßbureau Pässe nach dem Ausland ausfertigt, sind in den letzten zwei Jahren merklich gemäßigt worden, aber doch noch nicht so, daß man sagen könnte, sie seien nicht drückend. Die gesetzlichen Gebühren, die wir in Polen für einen Paß zu entrichten haben, bestehen, wie früher, in sieben Gulden und sind daher unvergleichlich mäßiger als die, welche innerhalb des Russischen Kaiserthums festgestellt sind. Freilich belaufen sich die ungesetzlichen Gebühren, nemlich die Bestechungsgelder, welche man wegen der gesetzlichen Vorarbeiten zum Paß in der Menge von Kanzleien der Cirkelcommissariate und des Municipalgerichts opfern muß, um nur bis zum Paßbureau, in dem man, wenn nicht politische Bedenken eintreten, schnell abgefertigt wird, vordringen zu können, stets auf so ansehnliche Summen, daß Einem, der nur Hunderte zu seiner Reise verwenden kann, nicht viel für die Reise bleibt. Die Mäßigung der Bedingungen für Ertheilung von Pässen ist aber vornehmlich bemerkbar an den Reisebedürftigen, welche noch nicht von der Militairpflicht freigesprochen sind, was zu langem und vielseitigem Leidwesen des Individuums selten oder nie bei der ersten Stellung, auch selbst wenn es bei dieser ohne Bedenken geschehen könnte, wie z. B. für Verwachsene, sondern bei der letzten,

also im 33. Lebensjahre geschieht. Von der Revolution bis vor einigen Jahren konnte ein Militairpflichtiger nur dann zu dem Glücke gelangen, auf eine geringe Zeit aus den Polnischen Grenzen zu gehen, wenn er eine sehr ansehnliche Summe als Caution deponirte und sich zugleich zwei Hausbesitzer mit ihrem ganzen Vermögen für seine Rückkehr verbürgten, was wahrlich am Ende nur etwa sehr Leichtsinnige konnten. Jetzt hingegen brauchen zwei Bürger nur mit einer baaren Summe, jeder mit 3—6000 Gulden, für den Reisenden einzustehen, sodaß, wenn selbst der Reisende verschwände, ohne daß die ausländische Behörde über ihn berichten könnte, was so leicht beim Bad und anderer Gelegenheit stattfinden kann, sie wenigstens mit ihren Familien nicht ins Unglück, an den Bettelstab gebracht werden. Unter diesen jetzigen Verhältnissen findet am Ende auch der Reisebedürftige eher zur Bürgschaft geneigte Personen und somit die Möglichkeit, um einen Paß anzuhalten. Die Folgen der Mäßigung der Anfoderungen, die sich in ihrer Weise auch auf die erstreckt, welche an Nichtmilitairpflichtige gestellt werden, haben sich jedoch noch nicht bemerken lassen, ja im Gegentheil haben in den letzten paar Jahren weniger Personen das Ausland zu sehen bekommen als früher, sodaß man glauben muß, die Mäßigung der Anfoderungen sei eine Scheinsache, und in demselben Maß, in dem die Anfoderungen gemäßigt sind, sei die Gewohnheit, Päffe direct zu verweigern, erweitert.

Athen, vom 14. Juni.

(Allg. Z.) Nach den Berichten aus den Provinzen gingen die Wahlen in großer Unordnung vor sich. Im Peloponnes waren unter 55 gewählten Deputirten 51 für die Opposition, und nur 4 für das Ministerium gestimmt. Auch in anderen Gegenden fielen die Wahlen gegen das Cabinet aus. Selbst in Athen herrscht große Aufregung gegen Maurokordatos. Auf das falsche Gerücht, daß Grivas nach Athen geführt würde, hat man ihm längs der Piräusstraße einen geräuschvollen Empfang vorbereitet. Am 19ten wollte man das Bildniß des Herrn Maurokordatos öffentlich verbrennen. Das Autodafé ward jedoch durch das energische Einschreiten Kalergis verhindert. In der Nacht vom 20sten war es sehr unruhig. Man wollte dem König Otto, so wie Herrn Piscatory und dem General Grivas ein Lebehoch, Maurokordatos und dem Englischen Gesandten eine Katzenmusik bringen; 70 Individuen wurden gefänglich eingezogen. Man sagt, daß die Minister, Maurokordatos ausgenommen, ihr Abschiedsgesuch einreichen wollen. Die Leute des Grivas wurden nach Nauplia gesendet, wo auch ein Lokal für ihn selbst in Bereitschaft gehalten ward.

Konstantinopel, vom 19. Juni.

Das Journal de Constantinople enthält noch nachträgliche Berichte über die Reise des Sultans: Als in Brussa, der ehemaligen Hauptstadt des osmanischen Reichs, die Notablen der verschiedenen Corporationen ihm ihre Aufwartung machten, erwiderte er auf ihre Anrede: „Möge Meine Anwesenheit in Eurer Mitte der Anfang einer neuen Epoche der Brüderschaft und Eintracht werden! Müselmänner, Christen, Israeliten, Ihr Alle seid Meinem Herzen theuer, Ihr Alle seid Meine Kinder. Wenn es Unterdrückte unter Euch giebt, so mögen sie sich zeigen; es soll ihnen Gerechtigkeit werden; denn es ist Mein Allerhöchster Wille, daß die Gesetze, welche dem Leben, der Ehre und dem Eigenthum Meiner Unterthanen zur Schutzwehr dienen, treu vollzogen werden.“

Vermischte Nachrichten.

Stettin. Die Ertheilung der Prämie von 500 Thlr. für die in diesem Jahre bei Gelegenheit der mit dem Stettiner Wollmarkt abgehaltenen Thierschau producirten drei besten Kälber, ist nach dem Beschlusse der Beurtheilungs-Kommission dem Rittergutsbesitzer Niemann auf Curow bei Stettin zuerkannt worden.

Berlin, 5. Juli. Laut der vorgestern angekommenen Staffette ist die Großfürstin Alexandra von einem todten Kinde entbunden und hatte die letzte Oelung bekommen. — Der Prinz Waldemar gedenkt in Begleitung der HH. von Oriola und von Gröben eine Reise nach Ostindien und China anzutreten, und zwar auf dem Landwege. Möge sie von eben so gedeihlichen Folgen begleitet sein, wie die Reise des Prinzen Adalbert es gewesen ist.

Königsberg, 4. Juli. (D. D.) Das Absperrungssystem an der Russischen Grenze führt noch oft zu ärgerlichen Auftritten. So wurde kürzlich der Bediente des Russ. Grenzaufsehers, der bisweilen in Preußen den Spion machte, und Schmuggler-Transporte verrieth, hart an der Grenze, während er mit seinem Herrn sprach, meuchlings erschossen. Ein Weidengebüsch, welches sich bis zu seinem Sitze erstreckte, verbarg den Mörder, der glücklich entkommen ist. Ob ein Preuße oder Russe die That verübt, ist nicht ermittelt. Die Kugel war dem Menschen durch den Kopf gegangen und hatte ihn auf der Stelle getödtet.

Köln, 6. Juli. (Magd. Z.) Es ist jetzt die Absicht, eine direkte Seeverbindung zwischen Köln und Stettin herzustellen. Rhein auf- und abwärts sollen die Schiffe durch die Dampfschleppschiffe befördert werden; es wird dadurch möglich sein, die volle Ladung zu behalten. Die Anschläge der zu erbauenden eisernen Seeschiffe sind bereits von England eingegangen. Vorläufig wird die auf Aktien zu gründende Gesellschaft ihre Thätigkeit nur bis Stettin sich erstrecken lassen, später indeß bis Danzig und nach Bedürfniß bis Königs-

berg ausdehnen. Die Anregung dieses Unternehmens geht von dem hiesigen Handelsstande, vorzüglich aber von den Actionairen der Dampfschleppschiff-Gesellschaft aus. Die Regiernng hat den Nutzen, der sich auch den Preußischen Küstenstädten zum Absatz der Landes-Produkte darbietet, bereits anerkannt und gewährt zur Ausrüstung der Schiffe nicht unbedeutende Unterstützung.

Köln. (Köln. Dombl.) Nach einer Mittheilung des Königl. Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, Herrn v. Schaper, haben des Königs Majestät neuerdings geruht, zur Fortsetzung des Dombaues die Summe von 50,000 Thlr. und außerdem für dieses Jahr zum Fortbau des nördlichen Thurmes 10,000 Thlr. als extraordinairen Beitrag allergnädigst zu bewilligen und nach Maßgabe des Bedürfnisses zur Disposition stellen zu lassen.

Köln. (O.-P.-A.-Z.) Unsere Kaufmannswelt ist mit einem bedeutenden Bankbruche eines Sächsischen Oel-Spekulanten beschäftigt, durch welchen hiesige Häuser sehr hart getroffen wurden. Es kommen hier Falliments vor, die klar beweisen, daß der Französische code de commerce in den meisten Fällen zu gelinde ist; so hat vor einigen Wochen ein Haus hier fallirt, und zwar zum dritten Male, bei welchem sich über 100,000 Thlr. Schulden herausstellten, während das ganze Vermögen etwa 300 Thaler beträgt, da man es verstanden, in Sicherheit zu bringen, was nur zu sichern war. Und solche Leute gehen ungestraft aus, während der Arme, der, um der Seinigen Hunger zu stillen, durch das schreckliche Elend getrieben, ein Brod von 5 Groschen mit Einbruch stiehlt, zu 5jähriger Zuchthausarbeit verurtheilt werden kann. Solche schreiende Uebelstände des Gesetzes erheischen eine Reformation.

Zuverlässigen Angaben zufolge, wird der Erzbischof von Droste-Vischerung allerdings Münster auf einige Zeit verlassen, jedoch sich nicht, wie mehrere Blätter gemeldet haben, nach Rom, sondern in das Bad Lippspringe bei Paderborn begeben.

Bei Antwerpen ist eine Preuß. Brigg, „Urania,“ Capt. Block, welche nach Memel abgehen wollte, mit einem Mecklenburgischen Schooner, Gustav Adolph, Capt. Jörck, zusammengefahren und auf den Grund gerathen. Das Schiff sitzt in einer sehr üblen Lage; es ist nämlich auf einer Stelle gesunken, wo Pfähle unter dem Wasser stehen, und einer derselben hat das Schiff förmlich aufgespießt, so daß es schwer halten wird, das übrigens ganz neue Fahrzeug, welches seine erste Reise macht, zu erlösen.

Der als Verfasser vieler gediegener Orgelwerke schon rühmlichst bekannte Componist, Buch- und Musikalienhändler G. W. Körner in Erfurt, hat von Sr. Hoheit dem Herzoge Maximilian in Bayern, als Anerkennung seiner Verdienste, eine große goldene Medaille erhalten.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Juli.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	11.	335,49‴	335,33‴	334,69‴
	12.	335,18‴	334,54‴	334,35‴
	13.	334,63‴	335,00‴	335,14‴
Thermometer nach Réaumur.	11.	+ 10,1°	+ 16,7°	+ 11,5°
	12.	+ 9,6°	+ 13,3°	+ 11,2°
	13.	+ 9,5°	+ 14,8°	+ 11,5°

Julofest.

Zur Feier des Sommers werden wir am Sonntag den 21sten d. M. ein Sommerfest im Julo veranstalten. Wir laden dazu sämmtliche Bewohner Stettins, insbesondere alle Freunde des Julo ein. Näheres in der Zeitung vom Freitag.

Stettin, den 12ten Juli 1844.

Der Julo-Verein.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Pfandleihers Julius Baumann hieselbst, sollen die bei demselben niedergelegten, bereits verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücken, Leinenzeug und Betten, Oelgemälden, Gewehren ꝛc.,

am 10ten September c.

und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, durch den Auktions-Kommissarius Reisler in der Wohnung des ꝛc. Baumann, Königsstraße No. 184, öffentlich versteigert werden.

Demgemäß werden alle Diejenigen, welche bei demselben Pfänder niedergelegt haben, die seit 6 Monaten und länger verfallen sind, aufgefordert, diese Pfänder annoch vor dem Auktions-Termine einzulösen, oder Falls sie gegen die contrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen sollten, solche uns zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, aus dem eingekommenen Kaufgelde der Pfandleiher Baumann wegen seiner im Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß an die Armen-Kasse abgeliefert, und demnächst Niemand weiter mit Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld gehört werden wird. Stettin, den 14ten Juni 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Bertha mit dem Herrn Julius Pauli in Stettin, beehre ich mich, Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Alt-Damm, den 14ten Juli 1844.

Wwe. Zapp.

Bertha Zapp,
Julius Pauli,
Verlobte.

Die Verlobung meiner Tochter Emilie Conrad, Königl. Opern-Sängerin zu Berlin, mit dem Herrn Dr. Stahlberg, praktischem Arzt in Stettin, beehre ich mich hierdurch Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Vietikow bei Prenzlow, den 12ten Juli 1844.

W. Conrad.

Emilie Conrad,
Dr. Stahlberg,
Verlobte.

Entbindungen.

Die Entbindung meiner Frau, geb. v. Halfern, von einem gesunden Mädchen, theile ich hierdurch Verwandten und Bekannten, statt sonstiger Meldung, mit.

Stettin, den 12ten Juli 1844.

J. F. Müller.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling von außerhalb wird für ein Taback-Detail-Geschäft gesucht. Adressen unter H. No. 33 nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Eine Arbeitsfrau wird gesucht in der Bade-Anstalt von A. Moritz.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Das Verkaufs-Lager von Bohlen, Brettern rc. von A. W. Kruse à Stettin ist nicht mehr auf dem Hofplatze des Herrn C. Zimmermann, Oberwiek No. 4, sondern

vom 1sten Juli d. J. ab am Pladrin, vis-à-vis vom Krankenhause, Eingang: dem Pontonierhof links gegenüber,

und empfiehlt sein Lager zu den billigsten bekannten Preisen, so wie auch eine Parthie elsen Klobenholz.



Das vor einigen Tagen hier angekommene, höchst elegant eingerichtete Dampfschiff „Najaden," fährt vom Sonntag den 14ten d. M. täglich von hier nach Frauendorff und Gotzlow.

Abfahrt vom Haupt-Eisen-Magazin Nachmittags um 3, 5 und 7 Uhr; letzte Abfahrt von Gotzlow um 9 Uhr.

Den hiesigen und auswärtigen geehrten Herrschaften empfehle ich meinen zu Colberg am Markte neu etablirten Gasthof,

Hôtel de Prusse,

zum geneigten Besuch, und werde ich es mir besonders angelegen sein lassen, die mich Beehrenden zur vollkommenen Zufriedenheit aufzunehmen und zu bedienen.

Colberg den 5ten Juli 1844.

C. Ramberg.

Bau-Entreprise.

Die sämmtlichen Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser-, Klempner-, Glaser-, Anstreicher- u. Töpfer-Arbeiten bei einem im nächsten Jahre auf dem Gute Gr.-Weckow bei Wollin zu erbauenden herrschaftlichen massiven Wohnhause, 146 Fuß lang, resp. 55 à 45 Fuß tief, mit Souterrain und Treibhaus, auf 55 Fuß Fronte, 2 Etagen hoch, in Zink gedeckt, beabsichtige ich den mindestfordernden Bauhandwerkern in Entreprise zu geben, und habe zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 30sten August c., Vormittags 10 Uhr,

in meinem landräthlichen Geschäftslokale zu Cammin anberaumt, zu welchem ich Bietungslustige mit dem Bemerken einlade, daß Zeichnung, Anschlag und Licitations-Bedingungen jederzeit bei mir eingesehen werden können.

Der Landrath, Geheime Justizrath v. Ploetz.

Die Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Lübeck, deren segensreiches Wirken bereits einen Zeitraum von 15 Jahren ausfüllt, hat sich bewogen gefunden, für die Vertheilung des je siebenjährigen Gewinnes, welcher bisher laut §§. 4 u. 27 der revidirten Statuten zur Hälfte ihren garantiepflichtigen Actionairs, zur Hälfte aber den auf Lebenszeit Versicherten zu Gute kam, die abändernde Bestimmung zu treffen:

dass Letztere, die Inhaber von Actien, für die auf ihnen ruhende Garantie vom siebenjährigen Gewinne des Instituts künftig, und zwar angerechnet vom 1sten Januar 1843, nur ein Viertheil beziehen, die übrigen drei Viertheile dagegen den auf Lebenszeit Versicherten nach Verhältniss der versicherten Summen und Dauer der Versicherung zufallen sollen.

Indem sie diesen im Interesse der Versicherten gefassten Beschluss zur Kunde des Publikums bringt, macht sie zugleich aufmerksam darauf, dass ein desfallsiger Nachtrag zu den Statuten, so wie diese selbst, im Hauptbüreau und bei allen auswärtigen Agenten, in Stettin bei den Herren **E. Wendt & Co.**, abgefordert werden kann.

Lübeck, den 6ten Juni 1844.

Die Direction der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Indem wir vorstehende, an uns ergangene Bekanntmachung der Direction der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hiermit veröffentlichen, empfehlen wir diese Anstalt, bei der die Versicherten gar keine Gefahr übernehmen und dennoch drei Viertheile des ganzen Gewinnes des Instituts erhalten, die nicht nur Versicherungen aller Art auf das Leben gesunder Personen, selbst Militairs auf Kriegsfuss und zur See Reisende nicht ausgenommen, zu den billigsten Prämien übernimmt, sondern auch Verträge über Aussteuer, Leibrenten, aufgeschobene Leibrenten und Wittwen-Pensionen abschliesst, aufs angelegentlichste, und sind gerne bereit, die Statuten der Gesellschaft, Formulare zu den erforderlichen Gesundheits-Attesten, so wie die letzte Jahres-Rechnung unentgeldlich zu verabreichen und dabei jede etwa gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Stettin, im Juni 1844.

E. Wendt & Co., grosse Oderstrasse No. 1.

Da ich den größten Theil meiner Papiere, bei besserer Qualität gegen früher, bedeutend im Preise herabgesetzt habe, so erlaube ich mir dies einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hohenkrug bei Stettin, den 15ten Juli 1844.

C. A. Münch, Papier-Fabrikant.

Eine anständige Familie wünscht zwei gesittete junge Leute in Kost und Wohnung zu haben. Näheres ist zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Eine Parterre-Wohnung von 3 auch 4 Stuben und Zubehör wird zum 1sten September oder 1sten Oktober zu miethen gesucht. Näheres in der Zeitungs-Exped.

Wer an mich noch Forderungen haben sollte, beliebe seine Eingabe an den Herrn Hauptmann Trost der 2ten Artillerie-Brigade abzugeben.

v. Scharnhorst.

Gelegenheit,

Tuche und Buckskin weit unter dem Preise und noch bedeutend billiger als zeither zu kaufen.

Da die Abwickelung des Geschäfts nun so weit vorgeschritten, daß die Abreise im Laufe dieses Monats stattfinden kann, so sollen die letzten Bestände von Tuch und Buckskin, um wo möglich mit dem ganzen Reste zu räumen und die Kosten der Zurücksendung zu ersparen,

zu jedem nur irgend möglichen Preise losgeschlagen

und außerdem noch Friedrichsd'ors $2\frac{1}{2}$ sgr. über Cours, mithin zu 5 Thlr. $22\frac{1}{2}$ sgr. das Stück, angenommen werden; bei Zahlungen in Courant ist diese Differenz mit $2\frac{1}{2}$ sgr. pr. Stück in Abrechnung zu bringen. Es wird daher selbst derjenige, der augenblicklich keinen Bedarf hat, gut thun, die sich darbietende Gelegenheit, billig zu kaufen, zu benutzen, da sich sobald eine ähnliche nicht zeigen dürfte, und werden zugleich die letzten Restbestände von franz. brochirten Thybets, die ebenfalls sehr billig weggegeben werden sollen, empfohlen. Die Tuch-Niederlage aus Berlin,

Hünerbeinerstraße No. 948,

1 Treppe hoch, Ecke des Neuenmarktes.

Dr. Romershausen's Augen-Essenz erhielt wieder
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenauer Brillen-Niederlage.

Am 11ten d. ist eine goldene Brosche, mit kleinen Perlen und Granaten besetzt, verloren worden. Der ehrliche Finder, der solche bei Juwelier Herrn L. Wolff, am Kohlmarkt No. 430, abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

☞ Ein ganz gelber Kanarienvogel ist am Sonnabend den 13ten d. fortgeflogen. Wer ihn Krautmarkt No. 1053, 2 Treppen hoch, abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

Die
Wasser-Heil-Anstalt in Frauendorf bei Stettin
von A. Schultze
fährt mit ihren Kuren in bekannter Weise fort, und nimmt Kranke jeder Art auf.
Die günstigen Resultate, welche in dieser Anstalt bereits erzielt wurden, lassen hoffen, daß das Vertrauen zu derselben immer mehr befestiget wird.

Abonnement zum Haarschneiden findet fortwährend statt in meinem Haarschneide-Salon.
August Hesse, Mönchenstraße No. 611.

☞ Binnen Kurzem erwarte ich direct eine Ladung Probsteyer Saat-Roggen, worauf ich Bestellungen in meinem Geschäfts-Lokale, Kuhstraße No. 283 parterre, annehme. Stettin, den 11ten Juli 1844.
C. Aug. Genth.

Brillen für Fern- und Kurzsichtige in allen möglichen Fassungen; dergleichen periscopisch; blaue und grüne Gläser, Lorgnetten, Kuker empfiehlt
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenauer Brillen-Niederlage.

Ein Handwagen wird zu kaufen gesucht von
H. Moses, Heumarkt No. 46.

Lotterie.

Zur 1sten Classe 90ster Lotterie, deren Ziehung am 18ten d. M. beginnt, sind noch einige ganze, halbe und viertel Loose zu haben bei
J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 13 Juli 1844.

Weizen,	1	Thlr.	25	sgr.	bis	2	Thlr.	$28\frac{3}{4}$	sgr.
Roggen,	1	"	$7\frac{1}{2}$	"	"	1	"	$8\frac{3}{4}$	"
Gerste,	1	"	$1\frac{1}{4}$	"	"	1	"	$2\frac{1}{2}$	"
Hafer,	—	"	$21\frac{1}{4}$	"	"	—	"	$23\frac{3}{4}$	"
Erbsen,	1	"	10	"	"	1	"	$17\frac{1}{2}$	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 13. Juli 1844.

	Preuss. Cour.		
	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	$87\frac{5}{8}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{8}$	$100\frac{5}{8}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{2}$	104
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	100	$99\frac{1}{8}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{7}{8}$	$11\frac{3}{4}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	166
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	$190\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$104\frac{1}{2}$	—
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	162	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$95\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$
Rheinische Eisenbahn	5	$89\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Oblig.	4	$98\frac{1}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	150	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	122	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	$114\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	$130\frac{1}{2}$	$129\frac{1}{2}$
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$120\frac{1}{2}$	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	117
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{1}{4}$	—

Beilage.

Beilage zu No. 85 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 15 Juli 1844.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Ernst in Quedlinburg ist erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:
(Für Freunde der Bienenzucht.)
Praktischer Rathgeber zur
Bienenzucht,
oder Anweisung zur Kenntniß, Wartung, Pflege und Benutzung der Bienen, nebst Thomas Nutt's
Lüftungs-Bienenzucht.
Von Christ. 2te Auflage. 15 sgr.
Dieses Buch lehrt in 70 Abschnitten alles das, was bei der Bienenzucht zu beobachten ist, um den nur möglich größten Ertrag zu gewinnen, und ferner die Bienen vor manchen Unfällen zu sichern. Dieser Schatz von praktischen Erfahrungen sollte von keinem Bienenzüchter ungelesen bleiben.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:
Die Grundlehren
der
Veterinär-Hygiene,
oder
die Regeln für die Gesundheitspflege der Hausthiere mit Rücksicht auf den einschlägigen landwirthschaftlichen Betrieb;
dargestellt von
J. H. Magne,
Professor der Botanik, der Hygiene und der Landwirthschaft ꝛc. an der Thierarzneischule in Lyon; Präsidenten der Linnéschen Gesellschaft daselbst und Mitglied mehrerer gelehrten und gemeinnützigen Gesellschaften.
Nach dem Französischen bearbeitet von
C. J. Fuchs,
Lehrer an der Großh. Bad. Thierarzneischule in Carlsruhe.
43 Bogen in groß Octav. Maschinen-Velinpapier. Sauber geheftet 3½ Thlr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Leon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Bei Meyer et Hofmann in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Stettin in der Unterzeichneten:
Der ewige Jude.
Neuer Roman von Eugen Sue.
Ins Deutsche übertragen
vom Hofrath Dr. T. B. Rousseau,
und illustrirt mit Stahlstichen von Adalbert Müller.
Preis à Bdchn. 5 sgr.
Die ersten beiden Bändchen sind bereits vorräthig. Diese elegante und billigste Ausgabe des prächtigen Werkes empfehlen wir dem resp. Publikum auf das Angelegentlichste.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Auktionen.

Auktion.
Eine Partie von circa 50 Wispel gelbem Schlesischen Weizen soll Mittwoch den 17ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Grotjohannschen Speicher (No. 1), 2ter Boden, in kleinen Posten von 3 Wispel meistbietend verkauft werden.

Am 15ten Julius d. J, Nachmittags 4 Uhr, sollen im Speicher No. 59 b: 24 Kisten beschädigter weißer Bahia Zucker für Rechnung der Assuradeurs öffentlich verkauft werden. Stettin, den 3ten Juli 1844.
Königliches See- und Handelsgericht.

Es sollen Dienstag den 16ten Juli c., Vormittags 9 Uhr, große Domstraße No. 665: Uhren, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, verschiedene Möbeln, Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.
Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Bekanntmachung.
Unter Vorbehalt der Genehmigung des Directorii der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft werden vor Unterzeichnetem
am 29sten Juli, Vormittags 8 Uhr,
im technischen Büreau auf dem hiesigen Eisenbahnhofe die von der Gesellschaft acquirirten Grundstücke, als:
1) No. 108 der Oberwiek, 1 Morgen 93 □R. groß, (ehemaliges Rohloffsche Grundstück),
2) No. 40 und 41 daselbst, 179 □R. groß, (ehemaliges Nachtwächterhaus),
3) No. 3, jetzt No. 110 f., auf der Pommerensdorfer Anlage belegene Erbpachts-Grundstück von 92 □R. Größe,
insoweit dieselben nicht zum Bau verwendet worden sind, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.
Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind auch früher im technischen Büreau zu erfahren, wo Kauflustige sich wegen Besichtigung dieser Grundstücke melden wollen.
Der Baumeister der Bahn. Arndt.

Mühlenverkauf.

Ich beabsichtige meine auf dem Pommerensdorfer Stadtfelde obnweit dem Dorfe Scheune belegene Windmühle nebst Wohnhaus, Scheune, Stallung, wozu 13 Morgen Acker erster Klasse und Wiesen gehören, aus freier Hand unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen, und können sich Kaufliebhaber bei mir melden.

Scheune, den 13ten Juli 1844.

Wittwe Uhlhorn.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Durch den Empfang der Frankfurter Meßwaaren ist unser Manufactur- und Modewaarenlager in allen Artikeln reichhaltig assortirt.

P. Lesser & Comp.

5/4 breite Seidenzeuge von 15 sgr. die Elle an, empfehlen P. Lesser & Comp.

Ausverkauf von Tischzeugen und Tischgedecken.

Um mit unserm Vorrath von ganz leinenen Tischzeugen und dergleichen Zwillich- und Damast-Gedecken gänzlich zu räumen, werden wir solche von heute ab weit unter den Einkaufs-Preisen verkaufen. P. Lesser & Co.

Wir haben eine große Parthie Manufactur- und Modewaaren aller Art (vorjährige Muster) zurückgesetzt, die wir, um noch in diesem Monat zu räumen, zu wirklich ungewöhnlich billigen Preisen verkaufen werden. P. Lesser & Comp.

Gut geräucherten Rügenwalder Schinken empfing und offerirt J. Schwolow.

Mit ergebenem Bezug auf mein Circulair offerire ich:

Prima-Varinas-Canaster (Hamburger) a Pfd. 10½ sgr.,

von Cigarren:

ächte Havanna Silva, ächte Havanna Dos Amigos, ächte Havanna Ugnes, ächte Havanna Cabannas, feine Lafama, feine La Empresa, feine Havana, Flora, Rencurell, La Azula, La Rosita, Imperial, Columbia rc., in reeller Waare und zu Fabrikpreisen.

Von rheinländischen Papieren:

Patent-Canzlei-, Patent-Concept-, Post-, Royal-, Median-, Druck-, Zucker- und Makulatur-Papiere, desgleichen Pappen in jeder Nr., alle zu Fabrikpreisen.

Von englischen Patent-Lacken:

f. Carmin, f. Saturmine, f. Vermillion, f. engl. Wappen, 72 sgr., 60 sgr., 50 sgr., 40 sgr., und andere Gattungen zu 30, 25, 20, 15, 12½, 10, 7 und 6 sgr. Heinr. Bühren, gr. Oderstr. No. 16.

Mineral-Wasser

diesjähriger Füllung, ist vorräthig bei

Julius Lehmann & Co., Heiligegeiststr.-Ecke.

Circa 1000 Fuß 10—11 und 12—14zöllige gut erhaltene alte Balken von 30 bis 35 Fuß Länge will ich aus freier Hand verkaufen. Louis Hoffmann.

Wir empfehlen unter unseren neu empfangenen Meßwaaren:

Seiden-Stoffe in allen Nüancen, worunter sich als ganz besonders **billig schwarze Taffetas** und **Satin chins** auszeichnen.

Kleiderstoffe, Shawls, Putz- und Umschlagetücher in neuester und brillantester Auswahl.

☞ Unser Lager **weisser Leinen, Bett-, Tisch- und Handtücherzeuge** haben wir wiederum aufs Vollständigste assortirt und verkaufen sämmtliche Gegenstände stets zu den Fabrikpreisen. Gebrüder Wald.

Den Empfang meiner neuen Meßwaaren zeige ich hiermit ergebenst an. F. G. Kanngießer.

150 Stück 5/4 br. carrirte Camlotts und Poil de chèvres empfingen wir so eben von der Frankfurter Messe in wirklichen Prachtmustern. Um mit selbigen bis Ende d. M. zu räumen, sollen solche die Elle zu 5 sgr. verkauft werden.

J. Cronheim et Sohn,
oben der Grapengießerstraße No. 424.

Extrait de Circassie

von Dimenson et Comp. in Paris,

Schönheitsmittel, reinigt die Haut von Sommersprossen und Flecken und macht sie sanft und frisch. Das Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 15 sgr. bei

Ferd. Müller & Co., Börsengebäude.

Rheinische Mühlensteine, Schwedische Fliesen und Cölnischen Pfeifenthon billigst bei

Georg von Melle.

Neue Königsberger Matten billigst bei

Wilhelm Weinreich jun.

Schiffs-Verkauf.

Das schöne, 1840 in Umea neuerbauete gekupferte und als Schnellsegler bezeichnete Schwedische Brigg-Schiff Sjöfröken, a 200 Last groß, welches jetzt hier im Hafen liegt, soll aus freier Hand verkauft werden. Dasselbe ist vollständig und ganz complett für die transatlantische Fahrt mit allem Nöthigen versehen und kann hier täglich in Augenschein genommen werden. Nähere Auskunft ertheilt

Fr. von Dadelsen.

Ein guter Flügel und Pianoforte ist billig zu kaufen bei A. Homann, Reifschlägerstr. No. 130.

Gestickte Mantelets, Crispins und Camails empfehlen, um gänzlich damit zu räumen, zum Kostenpreise Piorkowsky et Comp., Kohlmarkt No. 622

Von der Frankfurter Messe empfingen die neuesten Stickereien, als: Canezous, Fichus, Taillentücher, Chemisetts, Latze, Modesties, Manschetten, Batist=Taschentücher u. dgl. m. und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

Piorkowsky et Comp,
Kohlmarkt No. 622.

Die in der Franfurter Messe eingekauften

Tuche und Wollen=Waaren,

so wie eine reichhaltige Auswahl schweren

Sommer=Buckskin,

welcher sich ebenfalls zur Herbsttracht eignet, empfehle ich dem geehrten Publikum unter Zusicherung der reellsten Bedienung. **J. E. Jonas,**
Schulzenstraße No. 174.

Feinste Pächter-Butter in kleinen Gebinden und gute Kochbutter zu billigen Preisen bei
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Zwei gleiche moderne, gut erhaltene Glas=Kronleuchter sind veränderungshalber billig zu verkaufen auf dem Heumarkt No. 48.

Frischen Elb=Caviar empfing heute per Post und empfehle solchen nebst Braunschweiger Cervelat-Wurst, fettem Emmenth. Schweizer, Holländ. S.-M., Limburger und Sahnen=Käse, sowie beste alte Brab. Sardellen, neuen Matjes-Hering, Sardines à l'huile, engl. Mixes-Picles und eingem. Ananas in Scheiben.
J. F. Krösing, vorm. Stürmer & Neste,
oberh. d. Schuhstraße No. 626.

Fette reelle Pächter=Butter a Pfd. 5 und 6 sgr., auch Tisch=Butter ist stets in bester Qualität vorräthig bei Julius Lehmann am Bollwerk.

Französische Glacé-Handschuhe,
die so schnell vergriffenen, sind so eben in den beliebtesten Gattungen und noch ausgezeichneter wie bisher, a Paar 5 und 6 sgr., wieder angekommen bei
J. Cronheim, vorm. Wilhelm,
oberhalb der Schuhstraße No. 625.

Es sind mir funfzig Stück Bielefelder und Holländische Leinen zum Verkauf überwiesen, welche innerhalb acht Tagen geräumt werden sollen. Gegen Beimischung von Baumwolle wird Garantie geleistet. A. C. Schöning, Bollwerk No. 6.

Fuhrstraße No. 646, in der 2ten Etage, steht ein Fortepiano, gebraucht aber noch gut, für den billigen Preis von 50 Thlr. zum Verkauf.

Tapeten und Borten
habe ich wieder eine große Auswahl in den neuesten Mustern erhalten, die ich billig verkaufe.
C. B. Kruse.

Neuen Matjes=Hering a Stück 6 pf. bei C. H. Sponholz, Hagenstr. No. 34.

Sahnen=Käse billigst bei C. H. Sponholz, Hagenstr. No. 34.

Frische süßschmeckende Tisch= und Kochbutter empfing und empfiehlt billigst
C. H. Sponholz, Hagenstr. No. 34.

Beste Mess. Apfelsinen verkauft die 100 Stück zu $3\frac{1}{6}$ Thlr., das Dutzend 12 u. 15 sgr.
J. F. Krösing, vormals Stürmer & Neste,
oberhalb der Schuhstr. No. 626.

NB. Auch empfing wieder bedeutende Zusendungen von allen Sorten Mineralbrunnen, die ich bei Parthien und einzelnen Kruken billigst empfehle. Bei Abnahme von 50 Kruken berechne die Fastage beim Versenden nicht.

Niederlage von Beuthner und Bromberger fein und mittel Roggenmehl zu sehr billigen Preisen,
so wie auch
gute Polnische Roggenkleie pr. Ctr. 1 Thlr. 5 sgr.,
" Weizenkleie pr. Ctr. 25 sgr., und
Futter=Erbsen pr. Scheffel 1 Thlr. 10 sgr.,
bei Parthien billiger bei
C. E. Krüger, Bollwerk No. 5.

Verkauf eines Dampfschiffs.
Das Dampfschiff Najaden, 66 Fuß lang, 11 Fuß schwedischen Maaßes breit, soll aus freier Hand und unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. — Dasselbe ist fast neu, wenig gebraucht, mit zwei Dampf=Conversatoren, jeder zu 5 Pferde Kraft, versehen; es legt 5—6 englische Meilen in der Stunde zurück. — Sowohl das Aeußere als das Innere des Schiffes ist sauber und freundlich; es hat zwei Salons, wovon der eine zur Aufwartung dient, eine Küche, und bei dem Räderhause zwei Hütten, für den Capitain und den Steuermann. Das Schiff befindet sich zu Stettin, und liegt gleich beim Haupt-Eisen-Magazin, woselbst es zu besehen und mit dem Eigenthümer in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr täglich zu sprechen ist. — Alle Unterhändler werden verbeten.

Vermiethungen.

Breitestraße No. 353 ist parterre ein Quartier, worin früher Gastwirthschaft, seit einiger Zeit aber das Sattlergeschäft betrieben worden, bestehend in 3 hintereinander folgenden Stuben, wovon eine 28 Fuß lang, nebst Kammern, Küche und Kellerraum, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 468, 2 Treppen hoch, ist eine Stube mit Möbeln zum 1sten August zu vermiethen.

Kl. Paradeplatz No. 492 ist zum 1sten August c. die Unter=Etage, und zum 1sten Oktober c. die 3te Etage, zu vermiethen.

☞ **Heumarkt No. 138 ist zum 1sten Oktober ein Laden nebst Stube zu vermiethen.**

Eine Holz- oder Schmiede-Werkstätte ist zum 1sten Oktober c. zu vermiethen bei
R. Weickmann, Baumstr. No. 998.

Grapengiesserstrasse No. 166 ist die dritte Etage, bestehend in 4 Zimmern nebst allem Zubehör, zum 1sten October zu vermiethen.

Kuhstraße No. 281 ist die Unter- und 2te Etage zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

☞ Im Hause Frauenstraße No. 894 ist in der 4ten Etage ein freundliches Quartier, bestehend aus 2 Stuben, einem heizbaren Schlafkabinet, heller Küche nebst allem sonstigen Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. an eine stille Familie zu vermiethen. L. Primo.

Auf der Lastadie ist ein Laden nebst Wohnung zum 1sten September oder Oktober zu vermiethen. Näheres ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Kuhstraße No. 279 ist die 2te und 4te Etage, jede bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche und Keller, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Heiligegeiststraße No. 334 ist ein trockener heller Keller, zum Kleinhandel, nebst Wohnung sogleich oder zum 1sten August d. J. zu vermiethen.

Rosengarten No. 275 ist eine Tischler-Werkstätte, welche auch für jeden andern Holz-Arbeiter passend ist, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

☞ Eine Stube mit Möbeln ist sogleich zu vermiethen am Fischmarkt No. 962.

Löcknitzerstraße No. 1052 ist die 2te Etage, darin drei Stuben, ein Schlafkabinet, Keller, zwei Kammern und Küche, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Eine bequem belegene, unmöblirte Vorderstube in der bel Etage, mit dahinter liegendem Schlafgemach, und die auf Verlangen auch möblirt werden kann, ist sogleich zu vermiethen bei
B. W. Rehkopf,
Mönchenstraße No. 434, am Kohlmarkt.

Am Fischmarkt No. 959 ist im 2ten Stock eine freundliche Stube zum 1sten August zu vermiethen.

In meinem Hinterhause, 3 Treppen hoch, ist ein kleines freundliches Quartier — Sonnenseite — von Stube, Kabinet, heller Küche, Holzgelaß u. s. w. zum 1sten August, auch möblirt, zu überlassen.
A. F. Weiglin.

Die bel Etage und untere Wohnung mit Laden des Hauses Speicherstraße No. 71 ist zum 1sten Oktober c. billig zu vermiethen. Näheres darüber Lastadie No. 220 im Comtoir.

Große Lastadie No. 220 ist die Parterre-Wohnung zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 595 sind 4 Etagen, jede von 2 Stuben, Kammer und Küche, Keller und Bodenraum, zum 1sten Oktober d. J., auch früher, zu vermiethen. C. Zernick.

Grapengießerstraße No. 416 ist die 3te Etage von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Frauenstraße No. 900 ist eine Comtoir- und eine Wohnstube, parterre, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Im Hause No. 184 der Königsstraße sind vom 15ten Juli ab in der bel Etage 2 möblirte Stuben nebst Küche und Zubehör, so wie eine kleinere Stube, letztere auch für sich, so wie vom 1sten Oktober ab oder auch früher die 2te Etage von 3 Stuben, Küche, Keller und mehreren Kammern, Boden nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer desselben part.

Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 381 ist die 2te und 3te Etage, bestehend jede aus 5 Piècen nebst Zubehör, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, heller Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Breitestraße No. 414 ist die 4te Etage, bestehend in 5 Piècen mit Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Große Lastadie No. 83

sind in dem Hinterhause 3 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung und eine Stube mit Möbeln ist zu vermiethen Schuhstraße No. 863.

Ein geräumig gut möblirtes Zimmer nebst Entree und Schlafkabinet ist zum 1sten August Magazinstraße No. 257 zu vermiethen. Näheres in demselben Hause beim Büchsenmacher Herrn Giese.

Rosengarten No. 275 ist eine möblirte Stube mit Schlafkabinet zum 1sten August zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 sind zwei möblirte Stuben zu vermiethen und ein schwarzer Kachelofen zu verkaufen.

Grapengießerstraße No. 161 ist die 3te Etage, aus 3 Stuben, Kammer und Küche bestehend, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Roßmarkt No. 709, bel Etage, ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör an einen ruhigen Miether zu Michaelis zu vermiethen.

Schiffbaulastadie No. 42 ist die Unter-Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Louisenstraße No. 755 ist die 3te Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen. C. A. Schneider, am Roßmarkt.

Geldverkehr.

500 Thlr. werden gegen Verpfändung einer Obligation von 1000 Thlr., welche auf ein hiesiges Grundstück eingetragen steht, gesucht. Adressen unter A. nimmt die Zeitungs-Expedition an.